

Landmarken des Übergangs

Das Vitra Design Museum befasst durchs Jahr 2015 mit Afrikanischem Design. Eine Ausstellung in der „Gallery“ im Pförtnerhaus daneben zeigt Architektur aus verschiedenen afrikanischen Ländern, die nahe der Schwelle zur nationalen Unabhängigkeit entstand. Man blickt auf Landmarken und wundert sich.

von Manuel Pestalozzi*

Die Vitra Design Museum Gallery ist ein relativ kleiner, rechteckiger Raum im Pavillon, der den Zugang zum Betriebsgelände des Möbelherstellers Vitra flankiert. Die Architekturausstellung in ihm basiert auf einem mehrjährigen Forschungs- und Dokumentations-Projekt, das von einem Team um den Architekten Manuel Herz und den Fotografen Iwan Baan durchgeführt wurde. Sie zeigt kleinformatige Fotos an den Wänden des Raums und Entwurfs- und Präsentationsdokumente in einem eleganten Schaukasten auf graziös gespreizten Beinen. Dessen nüchterne und doch sinnliche Körperlichkeit stellt eine raffinierte Verbindung zum dargebotenen Architekturgut her.

Die in ein Raster aus identischen Holzrahmen eingepassten Bilderarrangements an der Wand sind nach Ländern geordnet: Kenia, Elfenbeinküste, Samia, Ghana und Senegal. Es handelt sich um Landmarken, die zwischen 1955 und 1975 entstanden sind: Parlamente, Kirchen, Universitäten, grosse Hotelbauten, aber auch Bürogebäude, Apartmenthäuser oder Freizeitanlagen. Das Projektteam der Ausstellung sieht in diesen Bauten Monumente, die der neu gewonnenen nationalen Selbstbehauptung der betreffenden Länder Ausdruck verleihen. Manuel Herz spricht von einem „Lackmustest“. Die Architektur stammte meistens von Zugewanderten aus ortsfremden Kulturkreisen. So erblickt man auf den Fotografien undefinierbaren Alters prägnante Strukturen von oft bemerkenswerter gestalterischer Qualität, die meistens dem Kanon des International Style folgen. Man versucht, sich einen Reim darauf zu machen, welche Wünsche und Willensbekundungen sie entstehen liessen – und fragt sich, wie es diesen Bauten heute so geht. Die knapp gehaltenen Erläuterungen (ausschliesslich auf Englisch) helfen nicht weit, aber eigentlich tut das wenig zur Sache.

Wenn man Afrika nicht kennt, fühlt man sich beim Betrachten der Landmarken in eine Traumwelt versetzt. Man sieht etwas, das aus der Vergangenheit stammt, historisch relevant ist, meist anmutig und attraktiv wirkt. Die zeitlichen und örtlich-kontextuellen Umstände liegen aber ziemlich im Dunkeln. So wie ganz Afrika scheinen auch diese Bauten geheimnisumwittert zu sein, die Beziehung von Land zu Marke sind diffus. Jene, die sich mit diesem Zustand nicht zufrieden geben können und mehr Klarheit suchen, haben zwei Möglichkeiten: Entweder hinreisen und sich umsehen. Oder das sehr umfangreiche Buch „African Modernism“ studieren, das von Park Books zur Ausstellung herausgegeben wurde. (Der Verfasser wird es demnächst rezensieren)

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Architektur der Unabhängigkeit, Afrikanische Moderne
Vitra Design Museum Gallery
20.02.2015 – 31.05.2015, täglich 10.00 bis 18.00 Uhr
Vitra Design Museum, Charles-Eames-Str. 2, DE-79576 Weil am Rhein
Tel +49.7621.702.3200, Fax +49.7621.702.3590
info@design-museum.de, www.design-museum.de

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/AfrikanModerne.zip>



01_M_Pestalozzi_AfrikanModerne
(4608x3456 Pixel)
Vitra Design Museum Gallery



02_M_Pestalozzi_AfrikanModerne
(4609x3456Pixel)
Vitra Design Museum Gallery



03_M_Pestalozzi_AfrikanModerne
(4608x3456 Pixel)
Ausstellung Architektur der
Unabhängigkeit, Afrikanische Moderne



04_M_Pestalozzi_AfrikanModerne
(4608x3456 Pixel)
Ausstellung Architektur der
Unabhängigkeit, Afrikanische Moderne